

# Nicht tiefstapeln

Gleiches Geld für Frauen: Aktionstag an der Hochschule

**Weiden.** (vok) Die gute Nachricht: Ab heute verdienen Frauen genau so viel wie Männer. Daraus ergibt sich aber konsequenterweise die schlechte Nachricht: Dann haben sie bis Freitag nichts verdient. 23 Prozent aller Arbeitstage in diesem Jahr sind vorbei und das ist genau der Anteil, den Frauen im Schnitt weniger verdienen. Selbst bei genau vergleichbarer

Tätigkeit und der selben Qualifikation sind es noch acht Prozent.

Aus diesem Grund gibt es den „Equal Pay Day“, den bundesweiten Aktionstag für Entgeltgleichheit. Auf dem Campus der Hochschule ließen Schülerinnen und einige Schüler von Elly-Heuss- und Augustinus-Gymnasium mehrere hundert rote Luftballons in den blauen Himmel steigen, um die Gleichheitsforderungen zu unterstützen.



**R**eden wir über Geld. Das ist noch mehr ein Tabu-Thema als Sex.

Heidi Wahl,  
Wissenschaftsjournalistin

Gründe für die bestehenden Unterschiede nannte die Münchener Wissenschaftsjournalistin Heidi Wahl. Sie verwies beispielsweise auf ein immer noch verfestigtes Rollenbild, auf Teilzeitarbeit (Frauen 46, Männer 7 Prozent) und das starke Engagement der Frauen in schlechter bezahlten sozialen Berufen. Zudem sei das weibliche Geschlecht zu bescheiden, neige zum Tiefstapeln. „Männer neigen zum Hochstapeln.“ Frauen sollten selbstbewusster („Ich bin es wert“) werden. „Wer wenig fordert, bekommt auch wenig“, sagte Wahl. Sie empfahl, bei Gehaltsverhandlungen die Gehaltsvorstellung zu nennen, und dann erst einmal zu schweigen. „Nicht gleich alles rechtfertigen.“



Schülerinnen des Elly-Heuss- und des Augustinus-Gymnasiums lassen Luftballons steigen und fordern: Frauen sollen nicht weniger verdienen als Männer. Organisiert haben den „Equal Pay Day“ die Gleichstellungsbeauftragten Monika Langner (Weiden) und Birgit Mädler (Landkreis Neustadt/WN), Margot Salfetter (Agentur für Arbeit), die HAW (Prof. Christiane Hellbach) und die IG BCE (Gabi Hübner).  
Bilder: Wilck (2)

Zuvor hatte Professorin Christiane Hellbach, die Frauenbeauftragte der HAW, Projekte zur Frauenförderung an der Hochschule vorgestellt. Bedarf

ist vorhanden. So ist Hellbach eine von nur fünf Professorinnen an der HAW. Dagegen stehen 70 Männer in dieser Position.